



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Ob der Gebrauch das Hochw. Sacrament sonderlich in Festo Corp. Christi oder H. Fronleichnams herum zu tragen sey alt oder neu/ und von dannen er kommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

bus viatorum vere panis filiorum
non mittendus canibus. Siehe der
Engeln Himmlisch-Speise/ist die
Zehrung auff die Reise / für die
Kinder/nicht den Hunden/sey den
Sünden nicht verbunden.

Mit diesen und dergleichen/leh-
ret die Catholische Kirche daß im
H. Sacrament des Altars weder
Brod weder Wein (deren nachge-
sehener Consecration auch keines
verbleibet) sondern unser Erlöser
und Seligmacher Christus Jesus
mit seiner Gottheit in Menschheit
mit Fleisch und mit Blut/lebendig
doch glorwürdig gegenwärtig kön-
ne/und müsse angebetten werden.

F. Eines ist mir noch nöhtig zu
fragen ob der Gebrauch die H.
Hostiam für der Genießung im
Tabernaculo und Monstrans auf-
zuhalten sey alt oder new?

F

A. Die

A. Die Substanz und Wesenheit dieses Gebrauchs neben dem daß sie aus dem alten Testament Exodi 16. v. 32. 33. 34. ihren Anfang habe / ist schon in der Catholischen Kirchen laut Zeugnisse des H. Isidori, und Clementis in die erste 300. Jahren / also die erste Christgläubigen wegen wehren der Tyranny daß Hochw. Sacrament nacher Hauff mit sich genommen im Gebrauch gewesen. Was aber angehet die circumstantien, daß nemlich obgemeltes Hochwürdiges Sacrament mit solchen Solemnitäten, mit solchem Pomp und Zierath / solchem grossen applausu öffentlich mit der Monstranz werde dem Volk anzubetten gezeigt / hat seinen Anfang vom Jahr Christi 300. in welchem nach dem der Kayser Constantinus Magnus dem

dem 34. Pabst Silvestro öffentlich
 Gottes Häuser und Kirchen zu
 haben/ die Altaria für das Ambt
 der H. Messe würdiglich zu ver-
 richten allergnädigst verurlaubet
 und zugelassen; von Tag zu Tag/
 mehr und mehr bey allen Christ-
 gläubigen zugenommen. Wie aus
 den alten Sacraments-Häuse-
 ren oder Tabernaculen zu sehen.
 Auff das dritte und letzte/ ob nem-
 lich wol in der Catholischen Kir-
 chen geschehe / das man das Hoch-
 würd. Sacrament öffentlich umb
 die Kirchhöfe/ und aufferhalb den
 Städten / Dörffern / in offenen
 Feldern/ mit grossen Jubel und
 Frewden = Fest herumbringe /
 dafür niederfallen mit gebogenen
 Knien selbiges anzubeten?

A. Diese Resolution hat eben-
 mäs-

Monstrans v.g. Silber und Gold;
 sondern Gott selber möchtē vereh-
 ren und anbetten. Und ob zwar
 Michal die Tochter Saulis; wie
 auch leyder unsere Widersager
 mehr als Michals uns Catholi-
 schen in unserer Andacht / so diesem
 Hochwürdigen Sacrament als
 Christo Jesu selbstēn gebührt
 entweder aus Bosheit oder Un-
 wissenheit beschimpffen: für einen
 Lotterbuben öffentlich gescholten.
 Diesem doch unangesehen bleibet
 David besser / als Michal, in der
 wahren Andacht unterwiesen be-
 ständig; darun dann auch alle
 Christgläubige Seelen so woll in
 öffentlichen als privat - processio-
 nen Gott den Himmlischen Vat-
 ter wie der David mit sonderbah-
 rer Andacht seine ewige Ehr und
 Lob

lob schuldig beweisen sollen.

F. Es sagen ja einige von unse-
ren Widersageren daß die Ge-
wonheit / das Hochwürdige / son-
derlich am Fest corporis Christi
oder S. Fronleichnamis mit solche
Pomp herum zu tragen / sey ein
Gedicht der Nonnen?

A. Erstlich es ist nicht neues /
daß die von der Catholischen Kir-
chen abgefallene / die Wahrheit
mit Lügen zubestreiten / ihren
Irthum damit zu bemanteln sich
unterstehen / wo durch das gemeine
Pöbel dem Vorwitz / Schimpff
reden / gemeinlich ganz ergebenes
mögen erlustigen / wie sie auch sel-
biges in diesem Fall gegen alle
Wahrheit erlustigen thun ; Sin-
temahlen die Aufhaltung des S.
Fronleichnamis in der Catholi-
schen Kirchen / ist schon gebräuchlich
ge.

gewesen von Zeiten der Apostolen
her / da doch keine einzige Nonne /
wie isiger Zeit gehört oder gesehen /
daß aber nach Zeiten des Constan-
tini Magni von Jahr zu Jahren;
weilen mehr Freyheit in öffentli-
chen Gottesdienst den Christen
zugelassen / die Solemnitäten den
H. Fronleichnam aufzubalten /
und anzubetten mehr und mehr
wie fürhin / da Christus wegen
Verfolgung der Kirchen noch
gleichfalls in Egypten Matth. 2. v.
25. wegen Herodes war verbor-
gen / täglich zugenommen ; lehren
alle geistliche Historien. Hierbey
kan auch zwar nicht leugnē daß / im
Jahr Christi tausend zweyhundert
zwen und sechzig alwo die Catholi-
sche Kirche in völliger Ruhe uber al-
le gesezet / der Pabst Urbanus 4. als

ein wahrer Statthalter Christi
Jesu seine Christliche ihm anver-
trawete Schäflein auff öffentli-
che Beyde der Andacht zu führen/
billig und wol allen Christgläubi-
gē / das H. Sacrament des Altars
in der Monstrans öffentlich mit
grosser Ehrerbietigkeit Christi
Jesu seine wahrhaftige Gegen-
wart da durch zu bekennen / in festo
corporis Christi herumzutragen
anbefohlen / zu wessen antrieb in
etwan nicht ermangelt die götli-
che revelation und Offenbarung
von Christo Jesu selbst den Heil.
Jungfrauen Julianæ (wovon der
Card. Sichon de rebus Italiae Anno
1264 zeuget) geschehen. Hierauff
wird nun vielleicht einer (wie unse-
re Widersager) sagen / wann
Christus der Herr das Fest seines
Heil.

H. Fronleichnamis wolte eingesetzt
 haben / warum hat er das nicht in
 göttlicher H. Schrift / oder sonsten
 durch die H. Apostolen / H. Väter
 tern lassen offenbahren und habe
 gewartet bis das Anno 1264. Ur-
 banus 4tus und die H. Jungfrau
 Juliana kommen. Hierauff ant-
 wortet dir Christus Joannis 16. v.
 12. ich habe euch noch viel zu sa-
 gen / aber ihr könnet es ist nicht
 tragen: wann aber der Geist der
 Wahrheit kommt / derselbige wird
 euch lehren alle Wahrheit / will sa-
 gen alles was ich (Christus) der
 Herr meine Kirch vollkommenlich
 zu bauen von Ewigkeit mir für-
 genommen / und von der Zeit
 meine angenommene Mensch-
 werdung / kann nicht füglic
 (mein ewiges decret für zubehal-
 ten)

ten) alles auff einmahl : sondern
wie es sich geziemet und meiner
H. Kirchen dienlich von Zeit zu
Zeit ordiniren oder ordiniren las-
sen / wie ja sogar die Calvinisten,
Lutheraner fast in allen ihren ver-
meinten geistlichen Sachen müs-
sen gestehen / daß was sie halten in
ihren Kirchen-Satzungen nicht
von Christo anfänglich / sondern
allgemach von der Catholischen
Kirchen sey angesetzt v. g. daß sie
mit uns unterstehen Gott zu die-
nen in den Kirchen / ist nicht von
Christo ; sondern von den H. Pab-
sten / daß sie mit uns das Fest der
Geburt Christi oder H. Wein-
Nachten / das H. Oster-Fest (wel-
ches der Pabst Pius 1mus im Jahr
141 nicht auff den Sabbath ; son-
dern Sontag wie unsere Wider-
sager

sager des Pabsts Ordnung hier=
in heutiges Tages noch nachfol=
gen unwiderrufflich zu halten an=
befahl) das Fest der Auf- oder
Himmelfahrt Christi / 2c. und
viele andere zum Gottesdienst ge=
hörige / halten nicht von Christo/
sondern nur allein von den Heil.
Päbsten / so in die erste Zeit ge=
lebt löblich ordinirt, und befoh=
len. Warum dann auch nicht
Wunder / daß / das Hochwürdige
Sacrament des Altars von Chri=
sto JESU selbstem eingesetzt in
öffentlichen processionen, sonder=
derlich am Fest des Heil. Fron=
leichnams mit grossen Fro=
locken / grosser Erbietsamkeit
(welches / wie Matthæus am 12.
versic. 18. Dis ist mein gelieb=
ter Sohn an welchen meine
See-

Seele ein Gefallen hatt: Gott dem himmlischen Vatter höchlich gefallen thut/durch die ganze Christenheit: wo nur allein Friede/Ruhe/und Gelegenheit/wie die Arche Exodi 16. öffentlich herum zu tragen im Jahr tausend zwey hundert vier und sechzig vom Pabst Urbano 4to eingesetzt und zu halten befohlen sey.

F. Geschehe zwar daß dieses billig und wol geschehe aber daß der Pabst Urbanus sich hier zu einigemassen durch die revelation und Offenbarung der Heil. Jungfrauen Julianæ und anderen Heiligen geschene hat lassen bewegen: sehe nicht wie dasselbige wichtig genug sey?

A. Siehestu nicht/daß dieses wichtig genug sey / wie könnten dann vor

vorzeiten der Heilige Petrus und
andere Jünger des HERRN
Mariæ Magdalena, Mariæ Jacobi,
und Salome, indem sie Marci 16. die
glorwürdige Auferstänndnisse
Christi vonden Todten offenbar=
ten und verkündigten wicht = und
festiglich glauben? Du wirst wie
du billig solst antworten es wa=
ren Heilige Weiber und Christo
also gefällig. Ebenmässig allhier
die Juliana und andere welchen die
Offenbahrung geschehen / waren
Heilige Jungfrauen und Christo
war es also gefällig Matth. 20. ha=
be ich nicht Macht zu thun was
ich will. Derowegen der Pabst
Urbanus nachdem alles wol exa=
minirt durch die göttliche Offen=
bahrung der Heiligen Juliana
geschehen das Heilige Fronleich=
nams

nams Fest anzustellen in etwas
billig sich hat lassen bewegen.

F. Endlich und lezlich begehre
zu wissen ob dann Christo dem
Herrn diese so grosse Solemnität
lieb un angenehm sey? A. Kein Ehr
kein Lob keine Dienste seynd Chri-
sto IESU lieber als die Vereh-
rung seines Heiligen Fronleich-
nams davon Matth. 12. vers. 18. Dis
ist mein geliebster Sohn an wel-
chen meine Seel ein Wohlgefallen
hat Matth. 26. vers. 11. (Sie Maria
Magdalena) hat ein gut Werk an
mir verrichtet daß sie diese Sal-
be auff meinen Leib ausgoßen
hat / will sagen wie Maria Mag-
dalena hiedurch / Christo grosse
Ehr bewiesen so Ihm lieb und
angenehm gewesen / also auch wann
wir Christ-Catholische über den
Hei-

ligen Fronleichnam auß der Al-
 labaster-Büchse unsers Herzens
 die köstliche Salben der Bereh-
 rung ausgiessen werden/ wir hö-
 ren obgemelte Worte Matth. 26.
 (die Catholische Kirche) hat ein
 gut Werck an mir verrichtet wie
 zu lesen bey dem Crantziol. 2. Sax.
 Cap. 23. item in flore exempl. c. 5. tit.
 2. exemp. 5. vom König Widekindo.
 Item von dem Heiligen Eduardo
 König in Engeland laut Zeugnis-
 se des Eatredi 5. Januarii die den H.
 Fronleichnam unter der eleva-
 tion und H. Communion den H.
 Fronleichnam Christi in Gestalt
 eines lieblichen Kindeleins durch
 die göttliche revelation warhafftig
 gesehē mit grosser Freude angebet-
 ten und unaussprechliche Gnade
 dadurch erhaltē/geschweige hier dz
 groß

grosse Wunderwerk von der
Heiligen Clara die im Jahr Chri-
sti 1243. (wie in Breviario Roma-
no II. Augusti, und vielen anderen
glaubwürdigen Historien-Schrei-
bern zu lesen) nicht allein ihr Clo-
ster mit ihr darinn geschlossener
Jungfrauen: sondern die ganze
Stadt Assisium durch das hoch-
würdige Sacrament des Altars,
welches sie in ihre Hände ge-
nommen mit diesem Psal. 73. ange-
betten Ne tradas bestiis animas tuas
tibi confitentes. **GOTT** über-
gebe doch nicht deine glaubige
Seelen den wütenden Feinden,
von den ungläubigen Saraseneren
glücklich befreyet. Dieser so grosser
von Christo erhaltener Gnade
hat sich auch wollen bequemen der
glorwürdigster gedächtnisse Kän-
ser

ser Carolus quintus da Er im Jahr
1530. zu Augspurg am Fest des
Heiligen Fronleichnams mit
entdecktem Haupt und brennen-
den Fackel in seiner Hand in gegen-
wart aller Churfürsten / Fürsten /
zc. die Gegenwart Christi im hoch-
würdigen Sacrament des Altars
öffentlich mit grosser Ehrerbiet-
samkeit bekennet / wodurch Zwei-
fels ohn so mannigfältige glor-
würdige Siege so woll gegen die
ungläubige Türcken / als gläubige
seine Feinde verdienet / worüber
Laurentius Surius in Chron. Anno.
1530. Num. 249. und 250. Nicht we-
niger Gnade aus Verehrung des
Heiligen Fronleichnams Christi
JESU unter Gestalten des
Brods gegenwärtig wie bezeuget
Joan. Alb. Widmanst. I. D. præ-
fat.

far. ad Ep. Divi Pauli hat empfan-
gen Rudolphus Graff von Habs-
burg daß er nemlich seine Familiam
zum Römischen Scepter und
Cron mehr als wunderthätig/ge-
bracht daß Er und alle Vorgehen-
de wol könnē sprechen 1. Reg. 2. v. 30.
Wer mich ehret / den wil ich ehren.

Hingegen haben wir nicht we-
nig zu beherzigen / wie daß die-
jenige welcher die Gegenwart
Christi entweder geleugnet / o-
der schimpfflich davon geschrie-
ben / geredet / scheinbahr von
Gott gestraffet / wie erstlich mit bit-
tren Zehren beklaget der Judas
Iscariot, lebendig sich erhengend
und in mitten zerborsten. Der
gottlose Kezer Manes (davon die
Manichæer) nach persischer Straff
lebendig geschunden den Hunden
zum